



Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4  
60316 Frankfurt a.M.  
[maximilian@baehring.at](mailto:maximilian@baehring.at)  
Fax: 069/67831634

Herrn Wagner  
Stadt Frankfurt a.M.  
Ordnungsamt  
Kleyerstraße 86  
60326 Frankfurt a.M.

31. März 2014

32.22.2 Wg „Persönliches Gespräch“

Soeben, 31. März 2015 erhalte ich mit Postbrief frankiert am 30. Ihren Brief datiert auf den 26. März 2015. Dort laden Sie mich zu einer „BESCHULDIGTENVERNEHMUNG“!

Ich bin mir keines von mir begangenen Vergehens und somit auch keiner Schuld bewußt. Ich weise allerdings gerade in Blogs/Flugblättern GANZ GENERELL darauf hin was für Gefahren - nämlich die von Aufständen - es in sich birgt wenn die Politik in Frankfurt a.M. den Wähler für dumm verkaufen will. Hierbei berufe ich mich unter anderem auf die Ausführungen des früheren Richters am Bundesverfassungsgericht und Bundespräsidenten a.D. Roman Herzog zum grundgesetzlichen Widerstandsrecht. Darüber hinaus veröffentliche ich ganz generelle Bedenken zu bestimmten Internettechnologien was meinem früheren Beruf geschuldet ist. Eine 14 TAGESfrist Zeit um eine AKUTE genannte Gefahr abzuwehren ist zudem - vorsichtig formuliert - SELTSAM, das allein spricht schon für missbräuchliche Rechtsanwendung wie ich sie von ihrer Behörde aus der Vergangenheit kenne.

Nach den Vorschriften der polizeilichen Vernehmung von Beschuldigten § 163a (4) Satz 2 gilt für die polizeiliche Vernehmung die Generalklausel des § 136 StPO.

Nach § 136 StPO bin ich als Beschuldigter „darauf hinzuweisen, daß es „mir“, nach dem Gesetz freistehend, mich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor „m“ einer Vernehmung, einen von „mir“ zu wählenden Verteidiger zu befragen.“

Das haben sie versäumt.

Stattdessen versuchen Sie mich hier möglicherweise erneut einzuschüchtern § 136a (1) „Quälerei“.

Auch wurde mir lediglich vage gesagt was mir - VON DEN ÜBLICHEN STALKERN - vorgeworfen wird. Ich beantrage daher zunächst mal die mir zustehende Akteneinsicht § 147 (7) StPO durch postalische Übersendung der Akte. Dann werde ich entscheiden ob sich ein Anwalt mit Ihnen in Verbindung setzt. Und, verlassen Sie sich darauf, ich werde die Anzeige erstattet haben/„hinweisgebenden“ StalkerInnen ebenso zur Verantwortung ziehen wie die mich am 23. Mai 2013 verprügelt habenden Beamten die mich nun erneut belästigen.

STADT FRANKFURT AM MAIN

DER MAGISTRAT

ORDNUNGSAMT

Stadtverwaltung (Amt 32), Postfach 111731, 60052 Frankfurt am Main

Herr  
Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4

60316 Frankfurt am Main

Auskunft erteilt Herr Wagner	Zimmer 2.008
Telefon Durchwahl (069) 212-42494	Fax (069) 212-43256
E-Mail Akute-gefahrenabwehr@stadt-frankfurt.de	
Ihre Nachricht/Ihre Zeichen	Unsere Zeichen 32.22.2 Wg
Datum 26. März 2015	

Betreff: Persönliches Gespräch mit Ihnen

Sehr geehrter Herr Bähring,

im Rahmen unserer gesetzlichen Aufgabe als Gefahrenabwehrbehörde haben wir Hinweise erhalten, dass Sie durch Ihr Verhalten anderen Menschen gegenüber eine akute und erhebliche Gefahr darstellen sollen.

Deshalb werden Sie aufgefordert am

**Montag, den 13. April 2014 um 09:30 Uhr**

im hiesigen Ordnungsamt, zwecks eines klärenden Gesprächs vorstellig zu werden. Bitte melden Sie sich an Empfangsbereich, sie werden von dort abgeholt.

Sollten Sie zum genannten Termin verhindert sein, bitte ich Sie telefonischen Kontakt zwecks Terminverlegung mit mir aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

(Wagner)  
Oberinspektor

**IN PRAETERITUM  
NON VIVITUR!**

Letzte Transaktion

Datum	Uhrzeit	Typ	Identifizierung	Dauer	Seiten	Ergebnis
31 03	22:21	Fax ges.	06921243256	0:51	1	OK

Letzte Transaktion

Datum	Uhrzeit	Typ	Identifizierung	Dauer	Seiten	Ergebnis
1 04	18:28	Fax ges.	06921243256	0:42	1	OK

NEUES BEWEISMITTEL AUFGETAUCHT!

Ich will im folgenden nochmal klar und deutlich dartsellen was dazu geführt hat daß ich am 23. Mai 2013 von Polizisten verprügelt wurde.

Mein VoIP war gehackt worden und zwar von Cuba aus, da wo auch Guantanamo liegt. Die Polizei wollte mir wie immer nicht helfen obgleich mir permant höher Schäden entstanden sondern leine mit lieber in Eisen als sich aufgrund der Tatsache daß man mir mal wieder nicht helfen wollte ausfallend wurde. Dabei wurde ich verletzt. Ich habe das zu einer Petition beim europäischen Parlament verarbeitet. Es gab also eine Petition in der ich mich über die Frankfurter Polizei beschwerte. Am 19. Mai 2013 trat das reformierte Sorgerecht in Kraft. Daher versuchte man mich von der Bildfläche verschwinden zu lassen damit ich keinen Antrag einreiche. Dafür spricht daß meine aktuellen Beschwerden beim Bundesverfassungsgericht (1 BvR 50/15) unbegründet verworfen wurden und Akenbestandteile meiner Eingaben bei Gericht verschluppt werden um die Anträge dann wegen Unvollständigkeit ablehnen zu können (8400/15) und die Akten vernichten zu können. Mit Datum des 16. Mai 2013 hatte man mich also seitens des Ordnungsamtes vorgeladen, eine Ladung der ich rein rechtlich nicht Folge leisten muß. Das ganze für den 27. Mai 2013. Ich habe dem Herrn Retzlaff dann mal das zitiert was ich in solchen Situationen immer um die Ohren gehauen bekomme, insbesondere seit ich vom Anwalt im Sorgerechtsverfahren vor meinem ganzen Büro psychiatrisch verleumdet worden war: „Der Termin findet nicht satt“ (Uta Riek), „Fick dich ins Knie“, (Hans-Werner Schilling) „Arschloch“ (Jutta Riek)

BEWEIS: Das ganze sendete ich Ihm per Fax am 22. Mai 2013 um 17:42 Uhr, bericht füge ich bei.

Hier von hat sich die Beamten um Herrn Retzlaff nun - auch nach eigener Aussage - provoziert gefühlt. Auf einmal bekam die Sache nämlich eine besondere Dringlichkeit und man konnte den ursprünglichen Termin gar nicht mehr abwarten sondern stand vor der Tür um zu prüfen ob man mich mittels Psychiatrie mundtot machen könne. Immerhin hatten Polizeibeamte auf meine Petition hin mir schon einmal - ebenfalls für meiner Wohnungstüre - angedroht daß ich auch ganz schnell und einfach mal für ein Jahr von der Bildfläche verschwinden könne falls ich Strafanzeigen gegen sie machen würde oder nicht zurückzöge. Abgesehen davon hatte man in der ganzen Umgebung meiner wohnung seltsame provozierende Plakate was Psychiatrie angeht aufgehängt.

Am 22. Mai 2013 war zudem „der Würger“, ein Untermieter meiner Nachbarin aus Apartment 20 der mich fast durch erwürgen umgebracht hätte als ich ihm keinen Alkohol geben wollte, am Kiosk nahe unsers Hauses von mir gesichtet worden. Ich habe daher abends noch ein entprechendes Schreiben zur Generalstaatsanwaltschaft gebracht in der ich diesen Umstand schilderte. Auch hatte ich einen Warnhinweis am Briefkasten angebracht daß ich nur nach psprache die tü öffnen.

So kam es dann zum Putativnotwehr-Exzess am 23. Mai 2013 wobei ich Pfefferspray durch die hab geöffnete Tür verprühte weil ich davon ausging daß der Würger davor stehen würde..

Dabei haben mich Beamte genommen sobald ich die Tür geöffnet hatte, mich absichtlich mit dem Kopf mehrfach gegen die Wand im Hausflur gegenüber geschleudert, und mich nach der Festnahme dann auch noch gefesselt absichtlich vor dem Wohnhaus aufs Trottoir geschleudert so daß mein ganzes Gesicht aufgerissen war.

Maximilian Baehring
Hoelderlinstrasse 4
D-60316 Frankfurt am Main
Fon: +49 / (0)69 / 17320776
Fax: +49 / (0)69 / 67831634
E-Mail: maximilian@baehring.at

Maximilian Baehring Hoelderlinstrasse 4 D-60316 Frankfurt/M.

vorab per Fax: +49 / (0)611 / 350-5409
Herrn KHK Liewig
Polizeipräsidium Westhessen
Abteilung V / V4 / Amtsdelikte
/ Disz. Ermittlungen
Konrad-Adenauer-Ring 51
D-65187 Wiesbaden

Frankfurt/M., 02. April 2015

Telefonat 01. April 16:00 Uhr / Onlienkatnzeichen 1427915052732

Ich habe Ihnen mitgeteilt daß ich wieder von den Ordnungsämtern belästigt werde, wohl mit dem Versuch mich einzuschüchtern um so weiteres Vorgehen der Dienstaufsicht gegen diesleben zu verhindern.

Ich werte das als neurlichen gezielten Versuch mich in den Selbstmord zu treiben nachdem die Versuche durch zustellung negativer Sorgerechtsentscheidung am vom 24. Dezember 2014 und durch Verwehren der Einklagbarkeit meiner Grundrechte beim Bundesverfassungsgericht mit Schreiben eingegangen 06. Februar 2015 (Nichtannahme Beschwerde) gescheitert sind, ebenso wie der Versuch es Europäischen Gerichtshofes in Strassbourg mich in den Whnsinn zu trieben dadruch daß man mir mit Schreiben am 20. Februar 2015 unterstellt hat ich hätte Aktenbestandteile verschluppt von denen ich nachweisen kann daß ich Sie persönlich gegen Eingangsstempel in Starsbourg bei Gericht abgeliefert habe am 07. Februar 2015. Also alles purer Psychoteror.

Ich reagiere allergisch auf das Wort „Verschwörungstheorie“. Das klingt nach „sie wurden einer Gesteskrankheit bezichtigt und ich muß solch minderwertiges ebne unter den Anzeigerstattern nicht ernstnehmen“. Bendenkriminalität ist ganz rational sogar wharscheinlich: Insbesondere da ich - auch gegen Politiker - wegen Drogenvergehen ausgesagt habe ist es nicht abwegig daß ich Ärger mir ognaisiert Kriminellen habe, genau wie weil ich gegen dei Virenscaener-Abodruckermafia vorgagngen bin und gegen die Reiki-Sekte meiner Ex. Dazu passt daß gestern abend, 01.April 2014 um ca. 20:45 Uhr plötzlich im Supermarkt dei Freundin des Würgers am Regal stand. Ich habe gelich den Hausverwalter angerufen als ich wieder zu Hause war und der hat mir bestätigt daß die Frau wieder hier wohnen würde, sie würde ihre Kündigung nicht akzeptieren. Versucht man mich in den Selbstmord zu treiben oder mich gar direkt dem „Würger“ - jemandem der mich schon einmal fast „erfolgreich“ umgebracht hätte- sozusagen zum Fraß vorzuwerfen? Ich plädiere auf Mord (Beihilfe / Begünstigung ggfs. Falschsaussage).

M. Baehring

SENDEBERICHT

FAX-ID: 588842
Empfänger: 00496921243256
Sendezeitpunkt: 17:42 22.05.2013
Gesendete Seiten: 4
Übertragung: OK

SIMPLE-FAX.DE

Auszug der ersten FAX-Seite:

Handwritten notes and stamps on a document. Includes 'STADT FRANKFURT AM MAIN DER MAGISTRAT ORDUNGSAMT', 'Betreff: Persönliches Gespräch mit Ihnen', 'Sehr geehrter Herr Bähring', and large bolded text: 'Zitat:(Riek, verleumdende Ex) DER TERMIN FINDET NICHT STATT!', 'Zitat: (Schilling, Angestellter, daraufhin zu seinem Vorgesetzten) FICK DICH INS KNIE!'.

Maximilian Bähring - Hölderlinstraße 4 - 60316 Frankfurt/Main Germany

INFORMATIONAL!
European Parliament
Committee on Petitions
B-1047 Brussels
Fax: 0032-2284-6844

12. Februar 2012

Einem "Hack" mit einer Schadenssumme von ca. 2.500 ( in Worten zweieinhalbtausend) Euro vorangegangen waren ominöse Anrufe aus Cuba und Passwortlisten Scans des VoIP-Dienstes von den Usa und Italien aus.

Hintergrund sind mutmaßlich gefälschte Schreiben per Email, Fax und Briefpost des BKA Wiesbaden Aktenzeichen 3ZS 2564/11, 3ZS 2521/11 GSta Olg Frankfurt/Main jeweils erkennbar anhand charakteristischer Buchstabenreihen!

Zuvor waren genau und exakt solche "Versehen" auch schon den Prüfern im juristischen Staatsexamen, meinen Anwälten, Dr. Finger unterlaufen.

Als identische Symptome die dem genannten Schaden vorausgingen am 28./29. Oktober 2011 erneut auftraten und ein sofortiges Handeln nötig gemacht hätten um die Täter dingfest zu machen - es wäre unter anderem notwendig gewesen - Funk Sender und Empfänger beispielsweise bei DECT oder WLAN auf-zuschreiben haben die ...

Screenshot of a 'Vodafone' call log showing incoming and outgoing calls with details like date, time, and duration.

ZITAT: "Arschlöcher" von der Polizei, "das braune Gesindel, diese Mafia-typen, das Mörderpack und die Naschliefer" ZITATENDE das aber verweigert. Und zwar ZITAT: PK Knorr, Pok Raaden, PK Burkhard! ZITATENDE v. 5. FFM.

Grüßzlig:

M. Baehring

